



BiDoS Beobachtungsbogen

mit Manual









Anleitung zur Beobachtung mit BiDoS

1 Beschreibung

Das Bildungsdokumentation-System BiDoS besteht aus zwei Teilen:

- Das Manual umfasst die Kompetenzbereiche mit den Verhaltensbeschreibungen, die auf dem Beobachtungsbogen eingeschätzt werden.
- Im Beobachtungsbogen werden die Einschätzungen für jedes Kind eingetragen.

Die Beobachtungen beziehen sich auf folgende vier Kompetenzbereiche:

- A Personale Kompetenzen
- B (Schrift-)Sprachliche Kompetenzen
- C Soziale Kompetenzen
- D Mathematische Kompetenzen.

Jeder Kompetenzbereich ist unterteilt in mehrere Teilbereiche, die wiederum in einzelne Bausteine und Verhaltensbeschreibungen auf drei Niveaustufen ausdifferenziert sind (vgl. Manual). Die Bausteine werden in Verhaltensbeschreibungen aufeinander aufbauend konkret erläutert. Der Unterscheidung zwischen den beschriebenen Niveaus wird durch Unterstreichung deutlich gemacht. Jede Verhaltensbeschreibung wird durch ein Beispiel (*kursiv*) konkretisiert.

2 Antwortkategorien

Bei den Verhaltensbeschreibungen werden **drei Niveaus** unterschieden. Hier kann jeweils angeben werden, ob das beschriebene Verhalten **mit Hilfe** oder **ohne Hilfe** beobachtet wurde (vgl. Beobachtungsbogen).

"Ohne Hilfe" trifft zu,

- wenn das Kind das beschriebene Verhalten spontan zeigt, ohne dass die Erzieherin/Lehrerin es dabei unterstützt.
- wenn die Erzieherin/Lehrerin lediglich die Aufmerksamkeit des Kindes lenkt, jedoch keine Hilfestellung gibt, die sich auf das beschriebene Verhalten bezieht ("schau mal", "überleg noch mal" etc.).

"Mit Hilfe" trifft zu,

wenn das Kind das Verhalten nur zeigt, wenn die Erzieherin/Lehrerin es dabei unterstützt. Dies ist z.B. der Fall, wenn das Kind erst aufgrund eines Tipps, eines Hinweises von ihr das beschriebene Verhalten zeigt, das es ohne ihre Hilfe und Unterstützung vermutlich nicht gezeigt hätte.

Es kann darüber hinaus zusätzlich angegeben werden, dass das Kind

- das in Niveau 1 beschriebene Verhalten **noch nicht** zeigt oder
- ein Verhalten zeigt, das bereits weiter entwickelt ist als das in Niveau 3 beschriebene.

Es kann auch angegeben werden, wenn das in den drei Niveaus beschriebene Verhalten, das Verhalten noch nicht bzw. ein weiter entwickeltes Verhalten

• gar nicht beobachtet werden kann (z.B. wenn in der Gruppe/Klasse im Beobachtungszeitraum keine Messinstrumente für die Kinder vorhanden sind oder keine Listen geführt werden, aus denen Kinder Daten entnehmen können.).

3 Beobachtungsbeispiele

Im Manual sind Beispiele kursiv angegeben. Im Beobachtungsbogen gibt es neben den anzukreuzenden Niveaus außerdem die Möglichkeit, eigene Beispiele zu notieren.

4 Beobachtungszeitraum

Die Beobachtungen finden statt:

- im Januar und Februar 2014 (Beobachtungszeitraum I) und
- im Mai und Juni 2014 (Beobachtungszeitraum II).

5 Vorbereitung der Beobachtung

- Bitte lesen Sie das Manual genau durch (ggf. Rückfragen)
- Füllen Sie das Deckblatt des Beobachtungsbogens für jedes Kind aus (dieses wird dann vor dem Weiterleiten an die Universität entfernt).
- Erstellen Sie den Code des Kindes und Ihren eigenen Code und tragen Sie ihn auf dem Beobachtungsbogen ein.

6 Durchführung der Beobachtung

- 1. Wenn Sie sich bei einer Verhaltensbeschreibung bereits sicher sind, welches Verhalten das Kind zeigt, beobachten Sie das Kind, ob es möglicherweise mit Hilfe auch schon das Verhalten auf dem nächsten Niveau zeigt.
- **2.** Falls Sie das Verhalten des Kindes **bisher noch nicht beobachtet** haben, beobachten Sie es bitte gezielt, ob es das Verhalten **ohne Interaktion** mit Ihnen bereits zeigt.
- 3. Falls Sie aufgrund Ihrer Beobachtungen keine Einschätzung abgeben können, versuchen Sie bitte gezielt Spiel- und Lernumgebungen bzw. -situationen zu schaffen, in denen das Kind die Möglichkeit erhält, das beschriebene Verhalten ohne Interaktion mit Ihnen zu zeigen. Lassen sie dem Kind dabei ausreichend Zeit. In manchen Bereichen ist die Kompetenz des Kindes nicht sofort erkennbar und einzelne Verhaltensweisen müssen über einen längeren Zeitraum beobachtet werden. Es geht darum, das Potential des Kindes herauszufinden; es reicht aus, wenn das Kind das Verhalten auch nur ein einziges Mal zeigt.
- 4. Falls die Spiel- und Lernumgebung das Kind nicht zum beschriebenen Verhalten herausfordert, versuchen Sie bitte mit dem Kind in Interaktion zu kommen, damit es möglicherweise mit Ihrer Hilfe das Verhalten zeigt, so dass sie eine Einschätzung auf einer Niveaustufe vornehmen können.
- **5.** Bitte notieren Sie kurz, in welcher **konkreten Situation** das Kind das beobachtete Verhalten gezeigt hat (Beobachtungsbeispiel).
- **6.** Wenn das Kind sich nicht für Ihr Angebot interessiert und nicht auf Ihr Angebot eingeht, dann können Sie das Verhalten in diesem Kompetenzaspekt nicht einschätzen, bitte kreuzen Sie dann "**nicht beobachtbar**" an.

7 Weitere Angaben zum Kind

Bitte geben Sie am Schluss noch zusätzliche Informationen zum Kind an.

8 Abschluss

Bitte überprüfen Sie, ob Sie bei **jedem** Merkmal eine Antwort angekreuzt, sowie ein Beobachtungsbeispiel notiert haben.

Entfernen Sie dann das **Deckblatt** und schicken Sie bitte den Beobachtungsbogen an die Universität Koblenz-Landau zurück.

	A PERSONALE KOMPETENZEN
Teilbereiche	Bausteine
	1 Wahrnehmung eigener Emotionen
Umgang mit	2 Ursachen und Wirkungen von Emotionen
eigenen Emotionen	3 Regulieren eigener Emotionen I
	4 Regulieren eigener Emotionen II
	5 Erkennen eigener Fähigkeiten
	6 Vergleichen eigener Fähigkeiten
Selbstbewusstsein	7 Selbstwirksamkeit
	8 Vertreten der eigenen Interessen und Meinungen
	9 Durchsetzung eigener Interessen
	10 Selbständiges Handeln I
Selbständigkeit	11 Selbständiges Handeln II
	12 Selbstorganisation
	13 Aufgabenorientierung
Spiel- und Lernverhalten	14 Anstrengungsbereitschaft
op.or and convenient	15 Ausdauer
	16 Explorations- und Lernfreude
	17 Fachsprache

	Umgan	g mit eigenen Emotionen	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
1 Wahrneh- mung eigener	benennt eigene Emotionen/Empfindungen	stellt <u>Verbindungen</u> zwischen <u>eigenem Emotionen</u> und <u>Situationen</u> her	stellt Verbindungen zwischen verschiedenen eigenen Emotionen in der gleichen Situation her
Emotionen	z.B. "Ich habe ein ganz komisches Kribbeln im Bauch" (Vorfreude)	z.B. "Ich habe da ganz schön weinen müssen, weil ich mir arg weh getan habe"	z.B. erzählt, dass es einerseits wütend auf seinen Bruder ist, aber zugleich auch traurig ist wegen des Streits mit ihm.
2 Ursachen und Wirkungen von Emotionen	<u>(er-)kennt</u> Ursachen von eigenen Emotionen z.B. "Ich freue mich immer, wenn Papa mir was mitbringt"	(er-)kennt unterschiedliche Ursachen und/oder Wirkungen von eigenen Emotionen z.B. "Ich freue mich, wenn ich ein Tor schieße, weil wir dann die Sieger sind"	(er-)kennt unterschiedliche Ursachen und Wirkungen von komplexen eigenen Emotionen z.B. "Ich habe mich sehr geschämt, als ich beim Fahrradturnier runtergefallen bin, obwohl ich gar nichts dazu konnte, der Klotz lag …"
3 Regulieren eigener Emotionen I	reguliert eigene Emotionen durch Rückzug aus der emotionsgeladenen Situation z.B. läuft aus dem Raum, in dem sich Kinder	reguliert eigene Emotionen durch Manipulation der emotionsauslösenden Situation (z.B. Ablenkung in der Situation) z.B. lenkt sich nach einem Streit mit etwas	reguliert eigene Emotionen durch gedankliche Ablenkung, Austausch mit Anderen oder sozial angemessenes Verbergen z.B. verbirgt Enttäuschung, wenn eine Erwar-
4 Regulieren eigener	zanken wartet kurz ab, bis es eine Belohnung (materiell oder immateriell) erhält	Schönem, dem Anhören einer CD, ab. verzichtet zugunsten einer größeren (späteren) Belohnung auf eine kleinere (frühere)	tung nicht erfüllt wurde verzichtet zugunsten einer größeren (späteren) Belohnung auf eine kleinere (frühere) und begründet dies
Emotionen II	z.B. räumt schnell auf, damit es früher nach draußen kann	z.B. wartet ab, damit später alle zusammen weggehen können	z.B. "Ich spare mein Geld, damit ich mir später die Indianerfigur kaufen kann

							UM	GAN	G MI	T EIGENEN EMOTIONEN
	noch nicht	Nive	au 1	Nive	au 2	Nive	au 3	weiter entwickelt	konnte nicht beo- bachtet werden	
	nock	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	we	konnte i bachte	
1 Wahrneh- mung eigener Emotionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
2 Ursachen und Wirkung von Emotionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
3 Regulieren eigener Emotionen I	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
4 Regulieren eigener Emotionen II	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

		Selbstbewusstsein	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
5 Erkennen	beschreibt, wie es ist/sein möchte (bezogen auf Sichtbares, Wünsche)	beschreibt eigene Fähigkeiten <u>optimis-</u> <u>tisch/positiv</u>	<u>beschreibt differenziert</u> eigene Fähigkeiten und <u>bezieht Bedingungen</u> dafür <u>ein</u>
eigener Fähigkeiten	z.B. "Ich habe schöne Haare"	z.B. "Ich kann super schnell laufen"	z.B. "Ich kann schon sehr schnell laufen; aber wenn ich vorher gegessen habe, bin ich langsam"
6 Vergleichen eigener	vergleicht sich mit Anderen (bezogen auf Sichtbares, Wünsche…)	vergleicht seine <u>Fähigkeiten</u> mit Anderen	schätzt seine Fähigkeiten im Vergleich mit Anderen realistisch ein
Fähigkeiten	z.B. "Ich will Pilot werden und Mona auch"	z.B. "Ich kann besser Fahrrad fahren als Pia"	z.B. "Ich kann nicht so schnell laufen wie Nina, weil ich viel jünger bin"
7 Selbst- wirksamkeit	macht seinen (Miss-)Erfolg <u>von</u> seiner <u>Anstrengungsbereitschaft</u> abhängig	<u>bezieht</u> in Einschätzungen des eigenen (Miss-)Erfolgs die <u>Aufgabenschwierigkeiten</u> mit <u>ein</u>	bezieht in Einschätzungen des eigenen (Miss-)Erfolgs die Aufgabenschwierigkeiten in verschiedenen <u>Situationen</u> ein
	z.B. "Ich kann auch da raufklettern, wenn ich mich ganz doll anstrenge"	z.B. "Ich kann raufklettern, wenn das Hindernis nicht so hoch ist"	z.B. "Wenn ich das schwere Puzzle alleine mache, werde ich fertig. Wenn mein kleiner Bruder dabei ist, klappt das nicht."
8 Vertreten der eigenen	äußert die eigene Meinung und die eigenen Interessen	erläutert die eigene Meinung und die eige- nen Interessen <u>differenziert</u>	erläutert die eigene Meinung und die eigenen Interessen differenziert auch unabhängig von Anderen
Interessen und Meinungen	z.B. <i>"Mir gefällt das Bild.</i> "	z.B. "Mir gefällt das Bild nicht so gut, weil da so viel blau dabei ist"	z.B. "Mir gefällt das Bild gar nicht gut, weil da so viel blau dabei ist, auch wenn es Pia gut gefällt."
9 Durchset-	setzt <u>einfache</u> Strategien zur Durchsetzung eigener Interessen ein	setzt <u>differenzierte</u> Strategien zur Durch- setzung eigener Interessen ein	setzt differenzierte <u>verbale</u> Strategien zur Durchsetzung eigener Interessen ein
zung eigener Interessen	z.B. stellt sich schnell ganz vorne in die Reihe, damit es gleich drankommt.	z.B. hält sich schon vorher in der Nähe der Tür auf, damit es an den Anfang der Reihe kommt.	z.B. "Ich bin fast nie als erste dran; lass mich bitte heute vor, weil ich doch so lang krank war."

								SEL	BSTI	BEWUSSTSEIN
	n n	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	n b	
5 Erkennen eigener Fähigkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
6 Vergleichen eigener Fähigkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
7 Selbst- wirksamkeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
8 Vertreten der eigenen Interessen und Meinungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
9 Durch- setzung eigener Interessen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

		Selbständigkeit	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
10 Selbstän-	führt <u>einfache Handlungen</u> in bekannten Situationen selbständig aus	führt <u>komplexere</u> Handlungen in be- kannten Situationen selbständig aus	führt <u>komplexere Handlungen</u> in <u>neuen</u> <u>Situationen</u> selbständig aus
diges Handeln I	z.B. richtet seine Tasche alleine; hängt seine Kleider alleine an den Haken und räumt seine Straßenschuhe unaufge- fordert weg	z.B. richtet alleine die Stühle unter Be- achtung der Anzahl der heute anwe- senden Kinder	z.B. sortiert verschiedene Papierarten selbständig und verteilt es auf die Gruppen/Klassen
11 Selbstän- diges	fragt nach Infos/Wissen bei Anderen nach	besorgt sich <u>unabhängig von Anderen</u> Infos/Wissen	weiß, wie man sich Infos/Wissen ver- schafft und <u>berät Andere</u> dabei
Handeln II	z.B. "Manu, zeig mir mal, wie du die Brücke gebaut hast!"	z.B. schaut im Buch nochmals nach, wie ein Muster gelegt ist	z.B. "Schau in der Bibliothek, da steht ein Buch über Dinosaurier. Dort steht auch, was die gefressen haben"
12 Selbstor-	<u>plant und organisiert</u> sich <u>kurzfristig in</u> wenigen Schritten	plant und organisiert sich kurzfristig in mehreren Schritten	plant und organisiert sich <u>mittelfristig</u> in mehreren Schritten
ganisation	z.B. "Ich sortiere jetzt den Ordner, dann gehe ich raus"	z.B. "Später male ich zuerst das Bild zu Ende, dann wasche ich mir die Hände und dann gehe ich erst raus."	z.B. "Heute male ich das Bild zu Ende, das lasse ich zum Trocknen liegen. Morgen schreibe ich dann meinen Na- men drauf und lege es in die Mappe."

								S	ELB	STSTÄNDIGKEIT
	n n	Nive mit Hilfe	au 1 ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	n b	
10 Selbstän- diges Handeln I	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
11 Selbstän- diges Handeln II	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
12 Selbstor- ganisation	0	0	0	0	0	0	O	0	0	Beispiel:

	Spie	el- und Lernverhalten	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
13 Aufgaben-	arbeitet bei <u>selbst gewählten</u> Aufgaben konzentriert	arbeitet bei selbst gewählten <u>oder</u> gestell- ten Aufgaben, die es interessieren, kon- zentriert	arbeitet bei gestellten Aufgaben, <u>die es</u> evtl. nicht interessieren, konzentriert
orientierung	z.B. lässt sich beim Puzzeln nicht ablen- ken	z.B. schaut sich ein Buch über Flugzeuge konzentriert an, bastelt aber auch gerne Weihnachtssterne	z.B. räumt konzentriert die Materialien auf
14 Anstrengungs-	führt eine Tätigkeit aus, <u>solange es klappt</u>	führt eine Tätigkeit aus, auch wenn <u>vereinzelte Schwierigkeiten</u> auftreten	führt eine Tätigkeit aus, auch wenn <u>nach-</u> <u>haltigere Schwierigkeiten</u> auftreten
bereitschaft	z.B. arbeitet an einem schweren Puzzle und hört auf, wenn es kein passendes Teil mehr findet.	z.B. nachdem es kurz um Hilfe gebeten hat, macht das Kind an der Aufgabe wei- ter	z.B. versucht, feste Knoten eigenständig mit Hilfsmitteln zu lösen (Webnadel)
15 Ausdauer	<u>bringt kurzzeitige</u> Dinge zu Ende, die ihm Spaß machen	bringt <u>längerfristige</u> Dinge zu Ende, die ihm Spaß machen	bringt <u>längerfristige</u> Dinge zu Ende (auch mit Unterbrechung), auch wenn es an denen gerade <u>keinen Spaß</u> hat
	z.B. bastelt eine Blüte mit Falttechnik	z.B. baut über drei Tage an einem Holz- haus	z.B. webt ganz alleine und über eine län- gere Zeit einen Teppich fertig (mit Unter- brechung)
16 Explorations-	interessiert sich für Dinge im Alltag und erkundet sie	interessiert sich für Neues, fragt nach und hat Ideen zu Variationsmöglichkeiten z.B. arbeitet am Bau eines Konstruktions-	beschafft sich selbständig weitere Informationen zu Neuem
und Lernfreude	z.B. schaut genau nach, wie der Schließmechanismus an der Geldkassette funktioniert	spiels nach Anleitung mit und fragt, ob es nicht auch mit einem Gummi funktionieren könnte	z.B. möchte wissen, warum Flugzeuge fliegen können und sucht nach passenden Büchern

							5	SPIEI	L- UN	ID LERNVERHALTEN
	n n	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	we	n b	
13 Aufgaben- orientierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
14 Anstregungs- bereitschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
15 Ausdauer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
16 Explorations- und Lernfreude	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

	SPRACHE im fachl	ichen Kontext personale Kompete	enzen
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
	verwendet <u>einfache</u> Alltagsbegriffe für Emotionen, Fähigkeiten, Spielverhalten	verwendet differenzierte Alltagsbegriffe Emotionen, Fähigkeiten, Spielverhalten	verwendet <u>Fachbegriffe</u> für Emotionen, Fähigkeiten, Spielverhalten
17 Fachsprache	z.B. traurig sein, sich freuen, Angst ha- ben, etwas gut können, anstrengen, al- lein machen, selbst,	z.B. stolz sein, ängstlich sein, sorgfäl- tig, besser sein als,	z.B. verlegen sein; sich schämen, neidisch sein, eifersüchtig sein, Vorfreude, Rolle, Leistung,

	SPRACHE im fachlichen Kontext personale Kompetenzen									
		Nive	au 1	Nive	Niveau 2		Niveau 3			
	n n	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	we	n b	
17 Fachsprache	o	o	O	o	0	o	0	0	0	Beispiel:



B (SCHRIFT)SPRACI	HLICHE KOMPETENZEN
Teilbereiche	Bausteine
	18 Zuhören I
	19 Zuhören II
	20 Zuhören III
	21 Struktur des Erzählens
Sprechen und	22 Form des Erzählens
Zuhören	23 Beschreiben
	24 Erklären
	25 Passiv – Konjunktiv
	26 Nebensätze
	27 Gesprächsbeteiligung
	28 Schreibfertigkeit
Schreiben	29 Wörter schreiben
	30 Texte verfassen
	31 Lesefertigkeit I
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	32 Lesefertigkeit II
Lesen – Onigang init Texten und Medien	33 Leseverständnis
	34 Umgang mit Text und Medien
	35 Phonologische Bewusstheit I
	36 Phonologische Bewusstheit II
Sprachaufmerksamkeit	37 Fehler korrigieren
	38 Situationsangemessenheit
	39 Mehrsprachigkeit
	40 Fachsprache

	SPREC	HEN UND ZUHÖREN – ZUHÖREN	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
18 Zuhören I	beantwortet <u>kurze einfache</u> Faktenfra- gen (z.B. W-Fragen) zu etwas Gehörten	beantwortet Faktenfragen zu konkretem Inhalt zu etwas Gehörtem detailliert	stellt <u>eigene Verbindungen</u> her zu etwas vorher Gehörtem
10 Zullorell I	z.B. "Nein, das ist doch ein Tiger. Molly mag kein Dosenfutter."	z.B. "Nein, das ist doch ein Tiger, das sieht man doch an seinem gestreiften Fell."	z.B. "Unsere Katze hat Streifen, aber das ist kein Tiger."
40 7	stellt <u>kurze einfach</u> zu beantwortende Faktenfrage zum Gehörten	stellt Verständnisfrage zum Gehörten	stellt Verständnisfrage, die <u>eine Verbin-</u> <u>dung</u> zu dem vorher Gehörten herstellt
19 Zuhören II	z.B. "Ist das eine Katze? Was frisst Mol- ly?"	z.B. "Warum ist das ein Tiger?"	z.B. "Ist dann unsere Katze auch ein Tiger?"
20 Zuhören III	führt mehrstufige Anweisungen (mehr als zwei; ggf. mit Nachfrage) aus	führt mehrstufige Anweisungen <u>ohne</u> <u>Nachfragen</u> aus	behält mehrstufige Anweisungen im Kopf und führt sie später <u>mit zeitlicher</u> <u>Verzögerung</u> aus
	z.B. holt das Papier, schneidet es aus und klebt es nach Aufforderung auf.	z.B. holt das Papier, schneidet es aus und klebt es nach Aufforderung auf.	z.B. sammelt später die Materialien ein, sortiert sie und legt sie ins Regal.

						5	SPRE	CHE	N UN	ND ZUHÖREN – ZUHÖREN
	noch nicht	Nive	au 1	Nive	au 2	Nive	au 3	weiter entwickelt	konnte nicht beo- bachtet werden	
	nock	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	we	konnte i bachte	
18 Zuhören I	0	0	0	0	0	0	0	O	O	Beispiel:
19 Zuhören II	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
20 Zuhören III	0	0	O	0	O	0	0	O	O	Beispiel:

	SPRECHEN	NUND ZUHÖREN – SPRECHEN I	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
21 Struktur des Erzählens	erzählt einzelne Ereignisse <u>unverbunden</u> z.B. "Ich war im Zoo. Ich bin satt."	verknüpft einzelne Ereignisse beim Erzählen z.B. "Ich war im Zoo und da habe ich ein Eis gegessen."	erzählt <u>Episoden</u> mit klarer Struktur (z.B. mit Anfang – Höhepunkt <i>oder</i> Höhepunkt – Schluss) z.B. "Ich war im Zoo am tollsten war, wie die Tiger gefüttert wurden."
22 Form des Erzählens	verwendet <u>einzelne vage</u> Hinweise (z.B. da, das, der, hier, dort, so, Ding) z.B. dort war ein großer Stein	verwendet <u>konkrete</u> Hinweise (z.B. Personen- und Ortsangaben) z.B. "Der Stein war neben der Bank. Dort spielte ein Hund."	verwendet <u>dramaturgische</u> Elemente (z.B. Mimik und Gestik, Betonung, wörtl. Rede) z.B. "Dann hat die Frau gesagt: 'Der Hund will bloß spielen."
23 Beschreiben	beschreibt einen Gegenstand/Person, Ereignis, Ort/Vorgang <u>einfach</u> z.B. <i>"Ich habe einen Hund gesehen."</i>	beschreibt einen Gegenstand/Person/ Ereignis/Ort/Vorgang zusätzlich mit mindestens einer Einzelheit z.B. "Ich habe einen kleinen Hund ge- sehen."	beschreibt einen Gegen- stand/Person/Ereignis/Ort/Vorgang mit mindestens zwei Einzelheiten oder mit einem Fachbegriff z.B. "Das ist ein kleiner weißer Hund. Das war ein Spitz."
24 Erklären	gibt eine <u>einfache</u> Erklärung z.B. <i>"Jeder kommt dran."</i>	gibt eine <u>mehrschrittige</u> Erklärung für <u>bekannte</u> Tätigkeiten z.B. "Erst kommt das Ei rein, dann der Zucker und dann das Mehl."	gibt eine <u>mehrschrittige</u> Erklärung für <u>nicht bekannte</u> Tätigkeiten z.B. "Vier können mitspielen. Jeder bekommt ein Männchen und setzt es auf dieses Feld."

						SI	PREC	CHEN	I UNI	D ZUHÖREN – SPRECHEN I
	n n	Nive	ohne	mit	au 2	mit	au 3	w e	n b	
21 Struktur des Erzäh- lens	O	Hilfe O	Hilfe	Hilfe O	Hilfe	Hilfe O	Hilfe	0	0	Beispiel:
22 Form der Erzählens	O	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
23 Beschreiben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
24 Erklären	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

	SPRECHEN	UND ZUHÖREN – SPRECHEN II	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
25 Passiv/	verwendet <u>Aktiv</u>	verwendet Passiv <u>oder</u> Konjunktiv	verwendet Passiv <u>und</u> Konjunktiv
Konjunktiv	z.B. "Die Mama hat das Baby gewi- ckelt."	z.B. "Mona <u>wurde</u> gewickelt/ ist gewi- ckelt worden"; "Ich <u>würde</u> das so ma- chen."	z.B. "Mona <u>wurde</u> gewickelt/ ist gewickelt worden"; "Ich <u>würde</u> das so machen."
26 Nebensätze	reiht <u>einzelne Sätze unverbunden</u> anei- nander	bildet <u>einzelne</u> <u>Nebensätze</u> mit: weil, wenn, dass, obwohl, dann, deswegen	bildet Ketten von Nebensätzen
	z.B. "Ich esse einen Apfel. Ich schneide ihn alleine."	z.B. "Ich esse einen Apfel, weil ich so Hunger habe."	z.B. "Ich esse einen Apfel, weil ich so Hunger habe und weil Marie auch isst."
27 Gesprächs- beteiligung	beteiligt sich mit <u>vereinzelten</u> Äußerun- gen thematisch passend an einem Ge- spräch	beteiligt sich mit <u>mehreren</u> Äußerungen thematisch passend an einem Ge- spräch	beteiligt sich mit mehreren Äußerungen thematisch passend an einem Ge- spräch und greift dabei die Äußerung der Anderen auf
	z.B. "Ich finde die großen Flugzeuge toll."	z.B. "Ich finde die großen Flugzeuge toll mein Papa wollte Pilot werden."	z.B. " so ein Flugzeug wie du habe ich auch schon gebaut."

						SF	PREC	CHEN	UNE	D ZUHÖREN – SPRECHEN II
	n n	Nive			au 2		au 3	w e	n b	
	11 11	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	WE	11.0	
25 Passiv/ Konjunktiv	0	0	0	0	0	0	O	0	0	Beispiel:
26 Nebensätze	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
27 Ge- sprächs- beteiligung	0	0	0	0	O	0	O	O	0	Beispiel:

			SCHREIBEN	
		Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
28 Scl		schreibt <u>einzelne</u> Buchstaben/Laute (ab)	schreibt <u>skelettartig mehrere</u> Laute/ Buchstaben eines Wortes auf (ggf. mit Auslassungen und Verwechslungen)	schreibt <u>alle hörbaren</u> Laute eines Wortes auf
	Tortigitor	z.B. eigener Name, M für McDonalds	z.B. FL oder VOLG für Vogel, HS für Hase	z.B. LIMO, HUNT (Hund), AIA (Eier), BUTA (Butter)
29 Wö schrei	_	schreibt <u>einzelne</u> Wörter aus dem Gedächtnis z.B. <i>Namen, MAMA</i>	schreibt <u>mehrere</u> Wörter z.B. <i>Einkaufsliste (ML, AIA, BROD)</i>	schreibt <u>kurze Sätze</u> z.B. <i>BIN IM HOF</i>
30 Tex		schreibt Text mit <u>Symbolen/Zeichen/</u> <u>Wörtern,</u> um etwas Bedeutsames aus- zudrücken	schreibt Text mit <u>Skelettschreibung</u> , um etwas Bedeutsames auszudrücken	verbindet mehrere Wörter zu einem Satz, um etwas Bedeutsames auszu- drücken
		z.B. Kritzelbrief mit buchstabenartigen Zeichen, STOP-Schild, Ampel	z.B. <i>Brief MAMADUBESTMAJNLIBLEN</i>	z.B. IS LADE DIS ZUM GEBUZTAG EIN.

										SCHREIBEN
	n n	Nive			au 2		au 3	w 0	n b	
	n n	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	we	11 15	
28 Schreib- fertigkeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
29 Wörter schreiben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
30 Texte verfassen	0	0	0	0	0	0	O	O	O	Beispiel:

	LESEN – UM	GANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
31 Lesefertig- keit I	errät <u>Wörter</u> aufgrund von Auffälligkei- ten	erkennt persönlich bedeutsame Wörter als <u>Ganzwörter</u>	erfasst häufige (Sicht-)Wörter <u>auf einen</u> Blick
ROIL I	z.B. <i>eigener Name, Eis, Hexe</i>	z.B. MAMA, OMA, Namen von Freunden	z.B. <i>und, er, sie</i>
32 Lesefertig- keit II	benennt <u>einzelne</u> Buchstaben bzw. <u>Lau-</u> <u>te</u>	benennt <u>alle</u> <u>Laute</u> eines Wortes	schleift mehrere Laute zusammen und liest gedehnt, häufig noch ohne den Sinn zu erkennen
ROIL II	z.B. die Buchstaben des eigenen Na- mens	z.B. B R O T	z.B. <i>T</i> – <i>O</i> – <i>M</i> – <i>A</i> – <i>T</i> – <i>E</i>
33 Lesever-	stellt <u>einfache</u> Verständnisfrage zum <u>Vor</u> gelesenen	stellt differenzierte Verständnisfragen zum Vorgelesenen/zu selbst gelesenem	liest <u>ein Wort/einen Satz</u> erneut, wenn die Bedeutung beim ersten Mal nicht
ständnis	z.B. "Wo war das wieder? Wer war das dabei? Wann machen die das immer?"	Wort/Satz z.B. "Ist das echt passiert? Stimmt das wirklich?/Ist das richtig?"	klar ist z.B. lacht, schüttelt den Kopf, runzelt die Stirn und fängt noch einmal von vorne an.
34 Umgang mit Texten und	hat <u>bestimmte Vorlieben</u> für Texte, Bücher und digitale Medien	wählt gezielt bestimmte Texte, Bücher und digitale Medien <u>aus</u>	wählt gezielt Texte, Bücher und digitale Medien aus und <u>begründet die Wahl</u>
Medien	z.B. eine bestimmtes Buch oder eine CD	z.B. Gedicht, Märchen, Film, Hörspiel auf CD, Zeitschrift, Zeitung, Sachbuch	z.B. "Ich höre die Räubergeschichte, weil …"

						LES	SEN -	- UM	GAN	G MIT TEXTEN UND MEDIEN
	n n	Nive mit	au 1	Nive mit	au 2	Nive	au 3	w e	n b	
		Hilfe	Hilfe	Hilfe	Hilfe	Hilfe	Hilfe	WC		
31 Lesefertigkeit I – Wörter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
32 Lesefertigkeit II – Buchsta- ben und Laute	0	0	0	0	0	0	o	0	0	Beispiel:
33 Lese- verständnis	0	O	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
34 Umgang mit Text und Medien	0	0	0	0	O	0	0	0	0	Beispiel:

	SPRA	CHAUFMERKSAMKEIT	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
35 Phonologische Bewusstheit I	klatscht Silben z.B. <i>Kro – ko – dil, Ha – se</i>	hört einzelne (An-)Laute heraus z.B. <i>A wie Affe, M bei Oma</i>	<u>hört alle Laute</u> eines Wortes heraus z.B. $T - U - R - M$
36 Phonologische Bewusstheit II	bildet (Phantasie-)Wörter durch <u>Reimen</u> z.B. <i>Haus-Maus-Laus-raus</i>	bildet (Phantasie-)Wörter durch <u>Erset-zung von Wortteilen</u> z.B. <i>Papagei – Mamagei – Willigei</i>	bildet (Phantasie-)Wörter durch <u>Laut-vertauschung</u> z.B. <i>Ananas – Ononos</i>
37 Fehler korrigieren	eigene Fehler (im Sprechen), werden spontan verbessert z.B. "Das sind viele Mause, ne, Mäuse."	<u>fremde</u> Fehler werden <u>spontan</u> verbessert z.B. das heißt Mäuse und nicht Mau-se	fremde Fehler werden benannt und verbessert mit Erklärungsversuch z.B. Das ist falsch, weil
38 Situations- angemessen- heit	spricht im Spiel anders bzw. je nach Gesprächspartner und Sprecherabsicht anders z.B. verwendet Babysprache/ Robotersprache im Rollenspiel	äußert sich, dass man <u>in einer bestimmten Situation etwas anders</u> sagt z.B. "Mit meinem Opa muss ich immer laut sprechen."	erklärt, warum man in einer bestimmten Situation etwas anders sagt z.B. "Mit meinem Opa muss ich immer laut sprechen, der hört schlecht."
39 Mehr- sprachigkeit	spricht einzelne Wörter/Äußerungen in einer fremden Sprache/einem Dialekt nach z.B. Merhaba – Guten Tag, Gligger – Murmel	verwendet <u>einzelne Wörter</u> von fremden Sprachen/Dialekten <u>passend</u> z.B. sagt beim Mittagessen bon-appe tit; sind noch Kniedla (Knödel) da?	vergleicht die eigene Sprache mit einer fremden Sprache/ einem Dialekt z.B. "Lena sagt nicht Brötchen, sondern Schrippe."

								SPR	ACH	AUFMERKSAMKEIT
	n n	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	n b	
35 Phonologi- sche Be- wusstheit I	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
36 Phonologi- sche Be- wusstheit II	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
37 Fehler korrigieren	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
38 Situations- Angemessen- heit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
39 Mehr- sprachigkeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

SPRACHE im fachlichen Kontext Schriftsprache											
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3								
	verwendet <u>einfache</u> Alltagsbegriffe	verwendet differenzierte Alltagsbegriffe	verwendet <u>Fach</u> begriffe								
40 Fachsprache	z.B. schreiben, malen, zeichnen, Zahl, Buchstabe, Zeichen, Bild, lesen, vorle- sen, Buch Zeitung, Bilderbuch, Ge- schichte,	z.B. Groß-/Kleinbuchstaben, lesen, vorlesen, Buch Zeitung, Bilderbuch, Geschichte, Wort, Sachbuch, Lexikon, Comic, durchlesen, Reimen, Laut, Silbe, Sprache(n)	z.B. Fragezeichen, Ausrufezeichen, Punkt, Druckschrift, Schreibschrift, Satz, Text								

	SPRACHE im fachlichen Kontext Schriftsprache										
			Nive	Niveau 1		Niveau 2		Niveau 3			
		n n	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	we	n b	
40 Fac	hsprache	0	0	O	0	O	0	0	0	0	Beispiel:

C SOZIALE KOMPETENZEN							
Teilbereiche	Bausteine						
	41 Initiierung sozialer Kontakte						
	42 Gezielte Wahl von Spiel- und Arbeitspartnern						
Kontakt	43 Gestaltung von freundschaftlichen Beziehungen						
Kontakt	44 Sprache zur Kontaktaufnahme und –aufrechterhaltung						
	45 Andere verstehen						
	46 Sich selbst Anderen gegenüber verständlich machen						
	47 Beteiligung an sozialen Gruppenaktivitäten						
Kooperation	48 Beachtung sozialer (Spiel-) Regeln						
	49 Gemeinsame Bewältigung von Kooperationsaufgaben						
Konflikt	50 Konflikte bewältigen I						
Komiki	51 Konflikte bewältigen II						
	52 Konfliktanlässe und –wirkungen erkennen						
	53 Empathie						
Perspektivenübernahme	54 Wahrnehmung der Subjektivität von Perspektiven						
	55 Koordination von Perspektiven						
	56 Fachsprache						

	KONTAKT I										
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3								
41 Initiierung sozialer Kontakte	nimmt Kontakt zu <u>einzelnen</u> anderen Kindern auf z.B. "Willst du bei mir mitspielen/ mitmachen?"	nimmt Kontakt zu <u>mehreren</u> anderen Kindern/Personen auf z.B. bringt sich in ein Rollenspiel mit mehreren anderen Kindern ein.	nimmt Kontakt zu <u>fremden</u> Personen auf z.B. fragt eine fremde Person (z.B. Prakti- kant), ob sie etwas mit ihm spielt/etwas mit ihm macht								
42 Gezielte Wahl von Spiel- und Arbeitspartnern	spricht andere Kinder an, um etwas mit ihnen zu machen z.B. "Möchtest du mit mir zusammen daran arbeiten?"	wählt gezielt bestimmte Kinder für Aktivitäten z.B. "Wir könnten das doch zusammen bauen. Was meinst du, sollen wir dafür Holz nehmen?"	wählt gezielt "Experten" für bestimmte Aktivitäten z.B. bittet ein Kind, das nicht sein Freund ist, um Hilfe								
43 Gestaltung von freund- schaftlichen Beziehungen	unterhält <u>unverbindliche</u> Kontakte zu Anderen (z.B. über gemeinsames Spielmaterial) z.B. <i>spielt mit anderen Kindern ohne besondere individuelle Vorlieben zu zeigen.</i>	unterhält <u>verbindliche freundschaftliche</u> <u>Kontakte/Beziehungen</u> zu wenigen Anderen (z.B. über gemeinsame Spiel- und Arbeitsthemen) z.B. spielt/arbeitet bevorzugt mit wenigen anderen Kindern/Partnern zusammen	unterhält <u>stabilere</u> freundschaftliche Beziehungen zu Anderen (z.B. durch Interesse an der anderen Person) und <u>verbalisiert</u> sie z.B. sagt, dass Peter sein Freund ist, weil er ihm hilft, wenn Andere ihn ärgern und weil er für ihn da ist.								
44 Sprache zur Kontaktauf- nahme und –aufrechterhal- tung	spricht andere Kinder oder Erwachsene gezielt an, macht Kontaktangebote z.B. "Bitte komm mit, ich zeig dir alles"	trifft <u>Verabredungen</u> und <u>initiiert bzw. beteiligt sich an kleineren Unterhaltungen</u> z.B. "Wollen wir uns morgen Nachmittag treffen?"; führt mit einem anderen Kind kurze Gespräche über Erlebtes	setzt ein umfangreiches Vokabular und Strategien zur gezielten Kontaktaufnahme und Aufrechterhaltung von Gesprächen ein z.B. führt selbst initiierte intensive, lang anhaltende Gespräche mit anderen Kindern oder der Erzieherin/Lehrerin; bringt sich aktiv ein in längere Gespräche								

									CONTAKT I	
	n nicht	Niveau 1		Niveau 2		Niveau 3		weiter entwickelt	konnte nicht beo- bachtet werden	
	noc	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	w ent	konnte bacht	
41 Initiierung sozialer Kontakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
42 Gezielte Wahl von Spiel- und Arbeitspartnern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
43 Gestaltung von freundschaft- lichen Beziehungen	O	0	0	0	0	0	o	0	0	Beispiel:
44 Sprache zur Kontaktauf- nahme und –aufrechterhal- tung	O	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

	KONTAKT II											
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3									
45 Andere ver- stehen	hört Anderen aufmerksam zu und bemüht sich, sie zu verstehen	erfragt den (sozialen) <u>Standpunkt/das</u> <u>Ziel/die Absicht</u> anderer Kinder durch aktives Zuhören und Nachfragen	setzt die unterschiedlichen (sozialen) Absichten Anderer <u>nebeneinander</u> und <u>wägt</u> sie sorgsam <u>ab</u>									
	z.B. "Was hast du gesagt?"	z.B. "Du meinst also, das ist ungerecht, wenn Jona zwei bekommt?"	z.B. "Ole möchte lieber gleich anfangen, Kim erst später. Wenn wir gleich anfangen sind wir früher fertig …"									
46 Sich selbst Anderen ge- genüber ver-	spricht für Andere <u>verständlich</u> z.B. <i>spricht langsam, damit ein jüngeres</i>	erläutert <u>die eigene</u> (soziale) Absicht Anderen <u>verständlich</u>	begründet die eigene (soziale) Absicht Anderen verständlich									
ständlich ma- chen	Kind es auch versteht	z.B. "Ich bin der Meinung, dass alle dabei mitmachen sollten"	z.B. "Wenn alle mitmachen, ist niemand traurig und wir sind alle gemeinsam fertig und können danach noch raus gehen"									

											KONTAKT II
			Nive			eau 2		au 3			
		n n	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	n b	
45 And stehen	dere ver- า	0	0	0	0	0	o	O	0	0	Beispiel:
Andere genüb	h selbst en ge- er ver- lich ma-	0	0	0	0	0	O	0	0	0	Beispiel:

		KOOPERATION	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
47 Beteiligung an sozialen Gruppen- aktivitäten	beteiligt sich an frei gewählten Aktivitäten z.B. arbeitet/spielt mit unterschiedlichen Partnern in der Rollenspielecke/in der Freiarbeit	bringt sich <u>aktiv</u> in Gruppenaktivitäten ein z.B. <i>macht Vorschläge für einen weiteren Arbeitsschritt</i>	nimmt aktiv Einfluss auf das Gruppengeschehen z.B. initiiert einen Programmpunkt für die weitere Gestaltung des Vormittags
48 Beachtung sozialer (Spiel-) Regeln	beachtet einzelne (Spiel-)Regeln z.B. wartet, bis es an der Reihe ist	ordnet sich (Spiel-)Regeln bzw. Gruppen- zielen <u>unter</u> z.B. akzeptiert die geänderte Regel, die gemeinsam abgestimmt wurde	achtet auf die Einhaltung von Gruppenregeln z.B. "Du bist jetzt dran, wir haben vereinbart, dass dieses Mal Sam beginnt und dann Pia folgt".
49 Gemeinsame Bewältigung von	arbeitet <u>mit anderen</u> Kindern <u>erfolgreich</u> <u>zusammen</u> bei einer gestellten und beglei- teten Kooperationsaufgabe	arbeitet mit Anderen erfolgreich an der aufgabenorientierten Erfüllung von gestell- ten Kooperationsaufgaben (ohne Beglei- tung)	<u>übernimmt Verantwortung</u> bei Kooperati- onsaufgaben und <u>kümmert sich</u> um deren ziel- und teilnehmergerechte Erledigung
Kooperations- aufgaben	z.B. hilft Andern beim Kuchenbacken	z.B. arbeitet mit einer Kleingruppe alleine an einer Station	z.B. hilft einer Gruppe, sich für ein Schul- hofspiel aufzustellen, z.B. Fußball, Seil- springen, und macht dabei mit.

									K	OOPERATION
	n n	Nive mit	ohne	Nive mit	ohne	mit	au 3	w e	n b	
47 Beteili- gung an sozialen Gruppen- aktivitäten	0	Hilfe O	Hilfe O	Hilfe O	Hilfe O	Hilfe O	Hilfe O	O	O	Beispiel:
48 Beachtung sozialer (Spiel-) Regeln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
49 Gemein- same Bewäl- tigung von Kooperati- ons- aufgaben	O	0	O	0	0	0	O	O	O	Beispiel:

		KONFLIKT	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
50 Konflikte	löst Streit im Sinne <u>reziproker Reaktionen</u> ("wie du mir so ich dir")	löst Streit, indem es destruktives Konflikt- verhalten vermeidet	löst Streit, indem es Kompromisse vor- schlägt
bewältigen I	z.B. "Ok, du willst auch Telefondienst ma- chen. Dann kommst jetzt du und beim nächsten Klingeln bin ich dran"	z.B. "Wenn du das nicht willst, dann kön- nen wir auch was Anderes machen"	z.B. "Dann machen wir zuerst was du willst, dann das was ich möchte. Oder wir können auch etwas ganz Anderes ma- chen…"
51 Konflikte bewältigen II	benennt <u>seine Interessen</u> während oder nach einem Konflikt z.B. "Ich möchte das aber gar nicht"	benennt die <u>Interessen des Anderen</u> während oder nach einem Konflikt z.B. "Willst du, dass ich weggehe?"	benennt die <u>verschiedenen Interessen</u> Beteiligter während oder nach einem Konflikt
	2.B. "for moone dae aber gar mone	2.D. "Willot da, dado lon weggene.	z.B. "Toni wollte damit was machen, aber Kim hatte es schon vorher gehabt".
52 Konflikt-	benennt <u>beobachtbare</u> <u>Konfliktanlässe</u> <u>oder</u> Konflikt <u>wirkungen</u>	benennt <u>nicht sichtbare Konfliktanlässe</u> und Konflikt <u>wirkungen</u>	benennt für <u>ein und denselben</u> Konflikt unterschiedliche Konflikt <u>anlässe und</u> <u>-wirkungen</u>
anlässe und –wirkungen erkennen	z.B. "Max hat den Turm von Peter umge- stoßen"	z.B. "Kai hat gelogen, deswegen wollten die Kinder nichts mehr mit ihm zusammen machen"	z.B. "Vielleicht haben die sich verprügelt, weil einer dem Anderen weh getan hat oder weil einer gelogen hat. Jetzt sind beide sauer, vielleicht freut sich der Eine auch.

										KONFLIKT
		Nive	au 1	Nive	au 2		au 3		_	
	nn	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	n b	
50 Konflikte bewältigen I	O	0	0	0	0	0	0	O	O	Beispiel:
51 Konflikte bewältigen II	0	0	0	0	0	0	o	0	0	Beispiel:
52 Konflikt- anlässe und –wirkungen erkennen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

	PER	SPEKTIVENÜBERNAHME	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
	zeigt Mitgefühl (z.B. sich mitfreuen, Mitleid zeigen)	bietet Anderen in emotionalen Situationen Unterstützung an (z.B. Trösten)	berücksichtigt Gefühle Anderer <u>voraus-</u> <u>schauend</u>
53 Empathie	z.B. freut sich mit einem anderen Kind über dessen Geschenk	z.B. nimmt ein anderes Kind, das ausge- lacht wird, in Schutz	z.B. spricht darüber, wie sich ein neues Kind in der Gruppe/Klasse fühlen wird
54 Wahrneh- mung der Subjektivität	<u>bezieht</u> in sein Handeln <u>die Situation Ande-</u> <u>rer ein</u>	bezieht Perspektiven Anderer ein und ist sich deren Absichten bewusst	bezieht <u>unterschiedliche</u> Perspektiven zur Deutung von bzw. zur Handlung in Situati- onen ein und <u>begründet sie</u>
von Perspek- tiven	z.B. "Doch, wir arbeiten/spielen mit Jonas in einer Gruppe, sonst ist er traurig"	z.B. "Das hast du mit Absicht getan"; "Das hat Lilo gerne gemacht"	z.B. "Das kann er nicht wissen, er war gestern gar nicht da"
55 Koordination	sieht die Reaktion Anderer voraus	koordiniert in sozialen Interaktionen unterschiedliche Perspektiven	koordiniert unterschiedliche Perspektiven und <u>berücksichtigt</u> dabei die <u>Emotionen</u> Anderer
von Perspek- tiven	z.B. "Nimm schnell das Buch vom Stuhl, Tim will sich da drauf setzten"	z.B. "Wenn Mark kein Pirat sein will, kann er ein Indianer sein"	z.B. "Mona du sitzt doch am liebsten neben Marie, weil ihr Freundinnen seid. Dann setz ich mich neben Max."

SPRACHE im fachlichen Kontext soziale Kompetenzen												
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3									
	verwendet <u>einfache</u> Alltagsbegriffe	verwendet differenzierte Alltagsbegriffe	verwendet <u>Fachbegriffe</u>									
56 Fachsprache	z.B. "zusammen, gemeinsam, sich streiten, abwechselnd, sich lieb haben, streiten, be- sprechen…"	z.B. nacheinander, in Absprache miteinan- der, wechselnd, Spielregel/Regel, getrennt, Gruppe, sich gegenseitig trösten, sich ver- abreden,	z.B. Kooperation/kooperativ, Abstim- mung/abstimmen, Absprache/absprechen, eine Vereinbarung treffen, Be- schluss/beschließen, Konflikt/Konflikte aus- tragen, Versöhnung/ unversöhnlich, Dis- kussion/diskutieren									

								PEF	RPEK	TIVENÜBERNAHME
	n n		au 1		au 2		au 3	w e	n b	
		mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	WC	5	
53 Empathie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
54 Wahrneh- mung der Subjektivität von Perspek- tiven	0	0	0	0	0	0	0	O	O	Beispiel:
55 Koordina- tion von Perspek- tiven	O	0	0	O	O	0	O	O	O	Beispiel:

	SPRACHE im fachlichen Kontext soziale Kompetenzen												
		Niveau 1		Niveau 2		Niveau 3			_				
n n	nn	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	n b				
56 Fachsprache	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:			



DI	D MATHEMATISCHE KOMPETENZEN								
Teilbereiche	Bausteine								
	57 Zählen I 58 Zählen II								
	59 Zählen III								
	60 Zählen IV								
	61 Mengen I								
Zahlen und Operationen	62 Mengen II								
	63 Mengen III 64 Symbole								
	65 Operationen I								
	66 Operationen II								
	67 Raum und Form I								
Raum und Form	68 Raum und Form II								
ridum dila i omi	69 Flächenformen I								
	70 Flächenformen II								
Muster und Strukturen	71 Muster und Strukturen								
Größen und Messen	72 Größen und Messen I 73 Größen und Messen II								
Groben und Messen	73 Größen und Messen III								
	75 Daten, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit I								
Daten, Häufigkeit,	76 Daten, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit II								
Wahrscheinlichkeit	77 Daten, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit III								
	78 - 83 Fachsprache								

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

		ZÄHLEN			
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3		
57 Zählen I	zählt vorwärts <u>bis 20</u> mit und ohne Gegenstände z.B. 1-2-3-4, Stühle im Stuhlkreis	zählt vorwärts <u>über den Zwanziger-raum</u> hinaus <i>mit oder ohne Gegen-stände</i> z.B. zählt die Bücher im Regal	zählt <u>in Schritten</u> (Zweier-, Fünfer- schritte) z.B. beim Bewegen einer Figur auf dem Spielbrett		
58 Zählen II	zählt rückwärts <u>ab 10</u> z.B. zählt rückwärts ohne Material wie beim Raketenstart oder mit Material	zählt rückwärts (mindestens) <u>ab 15</u> z.B. zählt rückwärts bei der Stoppuhr, Hüpfspiel	zählt rückwärts im <u>Hunderterraum</u> z.B. zählt rückwärts beim Leiterspiel, Countdown bei Wettspielen		
59 Zählen III	zählt ungeordnete Mengen <u>bis 10</u> mit Tippen z.B. <i>Bonbons aus der Tüte</i>	zählt ungeordnete Mengen <u>bis 10</u> mit den Augen z.B. auf einem Bild von Löwen im Zoo	zählt ungeordnete Mengen, <u>die größer</u> <u>als 10 und kleiner als 100</u> sind, mit Tippen z.B. Gummibärchen aus der Tüte		
60 Zählen IV	vergleicht Zahlen <u>bis 10</u> und ordnet sie der Größe nach z.B. <i>Karten eines Kartenspiels (UNO)</i>	vergleicht <u>zweistellige Zahlen</u> und ordnet sie der Größe nach z.B. <i>Hausnummern</i>	vergleicht Zahlen <u>bis 10</u> und gibt an, was mehr und weniger ist z.B. <i>kleine Eurobeträge</i>		

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

										ZÄHLEN
	noch nicht	Niveau 1		Niveau 2		Niveau 3		weiter entwickelt	konnte nicht beo- bachtet werden	
	noch	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	we	konnte r bachte	
57 Zählen I	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
58 Zählen II	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
59 Zählen III	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
60 Zählen IV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

	MI	ENGEN UND SYMBOLE	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
61	zählt die Augen bei Würfelbildern >3	liest Würfelbilder beim Würfeln mit einem Würfel simultan ab	liest beim Würfeln mit <u>zwei</u> Würfeln <u>quasisimultan</u> ab
Mengen I	z.B. bei "Mensch ärgere dich nicht"	z.B. bei "Mensch ärgere dich nicht"	z.B. beim Spiel "Sagaland"
62	vergleicht Mengen <u>bis 10</u> und gibt auch mit Zählen an, was mehr und weniger ist	vergleicht Mengen <u>bis 20</u> durch Zählen	vergleicht große Mengen <u>bis 100</u> durch Zählen
Mengen II	z.B. auf einem Bild mit Zootieren, die in unterschiedlich großen Mengen zu se- hen sind	z.B. anhand von Marienkäferpunkten	z.B. wer hat an Halloween mehr Süßig- keiten gesammelt?
63	zerlegt Mengen in <u>zwei Teile</u> und setzt sie wieder zusammen	zerlegt Mengen <u>in mehr als zwei</u> Teile und setzt sie wieder zusammen, ohne sie zu beschreiben	zerlegt Mengen in zwei oder mehr Teile, setzt sie wieder zusammen und beschreibt sie
Mengen III	z.B. eine Tüte Bonbons	z.B. Austeilen von Karten beim Spiel mit mehr als zwei Personen	
64	liest/schreibt <u>einzelne</u> Ziffern	liest/schreibt <u>alle</u> Ziffern	liest/schreibt <u>zweistellige</u> Zahlen
64 Symbole	z.B. <i>2, 5</i>	z.B. 1 bis 9	z.B. 14, 21

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

MENGEN UND SYMBOLE Niveau 1 Niveau 2 Niveau 3 n b n n w e ohne mit ohne mit ohne mit Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Beispiel: 61 0 0 0 0 0 0 0 Mengen I Beispiel: 62 0 0 0 0 0 0 0 0 0 Mengen II Beispiel: 63 0 0 0 0 0 0 0 0 Mengen III Beispiel: 64 0 0 0 0 0 0 0 0 0 Symbole

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

		OPERATIONEN	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
65	addiert und subtrahiert Objekte <u>bis 10</u> in Alltagssituationen	addiert und subtrahiert Objekte <u>bis 20</u> in Alltagssituationen	addiert oder subtrahiert im Zahlenraum bis 100 in Alltagssituationen
Operationen I	z.B. "Ich habe zwei Sammelkarten und du drei, wie viele sind das zusammen?"	z.B. "Ich habe fünf Sammelkarten und du hast sieben, wie viele haben wir dann zusammen?"	z.B. "Wir sind 22 Kinder, wenn die andere Gruppe/Klasse noch dazu kommt sind wir 46."
66	löst Additionsaufgaben <u>bis fünf</u> mittels Anschauung	löst Additionsaufgaben <u>bis 10</u> mittels Anschauung	löst Additionsaufgaben bis 10 <u>auf Abruf</u> <u>im Kopf</u>
Operationen II	z.B. legt zwei rote und drei blaue Lege- plättchen zusammen und sagt: jetzt hab ich fünf.	z.B. legt fünf rote und drei blaue Lege- plättchen zusammen und sagt: jetzt hab ich acht.	z.B. ruft 10 nachdem die Aufgabe ge- stellt wurde: fünf plus fünf

	OPERATIONEN											
	n	Nive	au 1	Nive	au 2	Nive	au 3					
	n	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	nb			
65 Operationen I	o	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:		
66 Operationen II	o	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:		

		RAUM UND FORM	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
67 Raum und	<u>findet</u> Gegenstände aufgrund einer Lagebeschreibung	beschreibt Lage von Gegenständen aus eigener Perspektive	beschreibt Lage von Gegenständen <u>aus</u> der Perspektive Anderer
Form I	z.B. beim Versteckspielen	z.B. "Die Legosteine sind in der rechten Kiste"	z.B. "Ich kann die Paula sehen, aber Anna sieht sie nicht"
68 Raum und	baut einfache Körper erkennbar	baut <u>einfache</u> Körper <u>nach Vorlage</u>	baut <u>zusammengesetzte</u> Körper nach Vorlage
Form II	z.B. baut einen Turm aus Bauklötzen	z.B. baut ein Fahrzeug nach	z.B. baut eine kleine Legostadt nach

	FLÄCHENFORMEN												
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3										
69 Flächen-	zeichnet <u>einfache</u> Flächen nach Vorlage	zeichnet <u>zusammengesetzte</u> Flächen nach Vorlage	zeichnet <u>spezielle</u> Flächen nach Vorla- ge										
formen I	z.B. Kreis, Dreieck, Viereck	z.B. ein Haus aus Dreiecken, Vierecken und Kreisen	z.B. Drachenviereck, Schiefeck, Fünf- eck, Vieleck										
70 Flächen-	zeichnet einfache symmetrische Objekte mit <u>vertikaler</u> Spiegelachse	ergänzt symmetrische Objekte mit vertikaler Spiegelachse	zeichnet symmetrische Objekte mit verschiedenen Spiegelachsen										
formen II	z.B. <i>Herz</i> , <i>Kreis</i>	z.B. ergänzt die Hälfte eines Schmet- terlings, ggf. mit Hilfe eines Spiegels	z.B. Stern, Kreis, Vielecke										

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

									RA	UM UND FORM
	n n	Niveau 1		Niveau 2		Niveau 3		w e	nb	
		mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	0		
67 Raum und Form I	o	0	O	0	0	0	0	0	o	Beispiel:
68 Raum und Form II	O	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:

FLÄCHENFORMEN Niveau 1 Niveau 2 Niveau 3 nb n n w e mit ohne mit ohne mit ohne Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Beispiel: 69 Flächen-0 0 0 0 0 0 0 0 0 formen I Beispiel: 70 Flächen-0 0 0 0 0 0 0 0 formen I

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

	MUS	STER UND STRUKTUREN	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
71	benennt die Bildungsregel von	benennt die Bildungsregel von	benennt die Bildungsregel von
Muster und	einfachen Mustern	kombinierten Mustern	komplexen Mustern
Strukturen	z.B. (rot-blau-rot-blau), das ist immer	z.B. (groß rot – klein rot – groß blau –	z.B. (groß rot – klein blau – groß blau),
	gleich, jeden Tag	klein blau), es wiederholt sich	es wiederholt sich

	GRÖßEN UND MESSEN												
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3										
72 Größen und	kennt den Wert von <u>Euro-Münzen</u>	kennt den Wert <u>verschiedener Euro und</u> <u>Cent-Münzen</u>	kennt den Wert <u>aller Münzen und</u> <u>Scheine</u>										
Messen I	z.B. 1 € oder 2 €	z.B. 1 C, 2 C, 5 C, 10 C, 20 C, 1 €, 2 €	z.B. bezahlt beim Einkaufen mit Mün- zen und Scheinen										
73 Größen und	vergleicht die Länge von Alltagsgegen- ständen <u>per Augenschein</u>	vergleicht die Länge/das Gewicht von Alltagsgegenständen <u>durch direktes</u> <u>Handeln</u>	vergleicht die Länge/das Gewicht von Alltagsgegenständen <u>durch Messen</u> <u>und verwendet dazu Messgeräte</u>										
Messen II	z.B. "Meine Kette ist länger als deine."	z.B. legt zwei Ketten nebeneinander, wiegt zwei Gegenstände in seinen Händen ab	z.B. verwendet ein Maßband um zwei Ketten zu vergleichen; wiegt mit einer Waage Mehl										
74 Größen und	benutzt <u>spielerisch</u> Messinstrumente	verwendet Messgeräte, <u>um etwas zu</u> <u>messen</u>	verwendet Messgeräte und <u>einzelne</u> <u>Maßeinheiten</u>										
Messen III	z.B. tut, als ob es mit dem Messbecher misst	z.B. misst im Messbecher Tee aus der eigenen Flasche ab	z.B. Kilogramm, Gramm, Meter, Zentimeter										

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

	MUSTER UND STRUKTUREN											
		Nive	Niveau 1		Niveau 2		Niveau 3		nb			
n	n n	11110	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	we	Ш			
71 Muster und Strukturen	o	0	O	0	0	0	0	0	0	Beispiel:		

GRÖßEN UND MESSEN Niveau 1 Niveau 2 Niveau 3 n n w e n b mit ohne mit ohne mit ohne Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Hilfe Beispiel: 72 0 Größen und 0 0 0 0 0 0 0 0 Messen I Beispiel: 73 Größen und 0 0 0 0 0 0 0 0 0 Messen II Beispiel: 74 Größen und 0 0 0 0 0 0 0 0 0 Messen III

[©] Kammermeyer, G.; Roux, S. & Darting, A. (2014). BiDoS Erprobungsfassung. Landau: Universität.

	DATEN, HÄUFIGKEIT, WAHRSCHEINLICHKEIT													
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3											
75 Daten, Häu-	"liest" einfache Listen	entnimmt Informationen aus <u>einfachen</u> <u>Tabellen</u>	entnimmt Informationen aus <u>Streifen-diagramm</u>											
figkeit, Wahr- scheinlichkeit I	z.B. die Kinder stimmen über zwei Na- mensoptionen ab und halten dies mit Strichlisten fest	z.B. entnimmt der Geburtstagstabelle Information, welche Kinder im gleichen Monat Geburtstag haben	z.B. entnimmt Information über Regen- menge aus dem Säulendiagramm											
76 Daten, Häu-	stellt Häufigkeiten in <u>Strichlisten</u> dar	stellt Häufigkeiten in <u>einfachen Tabellen</u> dar	stellt Häufigkeiten in einem <u>Streifen-diagramm</u> dar											
figkeit, Wahr- scheinlichkeit II	z.B. macht Strichliste zum Ab- stimmungsergebnis in der Kinder- konferenz	z.B. trägt in eine Tabelle ein, welches Kind wie oft Tafeldienst hat	z.B. trägt die Temperatur in einer Grafik ein											
77 Daten, Häu-	äußert sich zu Wahrscheinlichkeit <u>beim</u> <u>Würfeln</u>	äußert sich zu Wahrscheinlichkeit <u>beim</u> <u>Losen</u>	diskutiert Wahrscheinlichkeit <u>beim</u> <u>Würfeln oder Losen</u>											
figkeit, Wahr- scheinlichkeit	z.B. "Ich glaube, ich würfle jetzt eine sechs und kann anfangen."	z.B. "Da sind nur ganz wenige Gewinne drin, da hat man ganz selten einen Tref- fer."	z.B. gibt folgende Antwort auf eine Vermutung von Lena: "Du hast gerade eine sechs gewürfelt, da bekommst du nicht gleich wieder eine."											

						DA	ΓEN,	HÄU	FIGK	(EIT, WAHRSCHEINLICHKEIT
	n n	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	Nive mit Hilfe	ohne Hilfe	we	n b	
75 Daten, Häu- figkeit, Wahr- scheinlichkeit I	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
76 Daten, Häu- figkeit, Wahr- scheinlichkeit II	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
77 Daten, Häu- figkeit, Wahr- scheinlichkeit III	0	0	0	0	0	O	O	0	O	Beispiel:

	SPRACHE im	fachlichen Kontext Mathematik I	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
78 Fachsprache I	gebraucht <u>einfache</u> mathematische Alltagsbegriffe zu Zahlen und Mengen	gebraucht <u>differenzierte</u> mathematische Alltagsbegriffe zu Zahlen und Mengen	gebraucht <u>Fachbegriffe</u> zu Zahlen und Mengen
	z.B. weniger, mehr, gleich viel, zusammen	z.B. beinahe, kleiner-größer als, weg- nehmen, dazugeben	z.B. doppelt, halb, plus, minus, gleich, ungefähr, nahe bei
79 Fachsprache II	verwendet <u>einfache</u> Richtungs-, Lage- und Positionswörter und Begriffe richtig z.B. vor mir, auf, neben, innen – außen zwischen, vorne, hinten, oben, unten,	verwendet <u>spezifische</u> Richtungs-, Lage- und Positionswörter richtig z.B. rechts, links	verwendet <u>Fachbegriffe</u> , die Raum- Lage-Positionen/Wege <u>komplex</u> be- schreiben richtig z.B. gehe aus der Tür, den Flur ent- lang, die Treppe runter und dann in die
80	verwendet Alltagsbegriffe für <u>einfache</u>	verwendet Alltagsbegriffe für spezielle	verwendet <u>Fachbegriffe</u> für komplexe
Fachsprache III	Körper z.B <i>. Würfel, Ball, Rolle</i>	Körper z.B. <i>Seite, Ecke, Kante, Walze, Kugel, Säule</i>	Körper z.B. <i>Pyramide, Zylinder, Kante, Seiten-fläche</i>
81 Fachsprache	verwendet Alltagsbegriffe für <u>einfache</u> Flächen	verwendet Alltagsbegriffe für <u>spezielle</u> Flächen	verwendet <u>Fachbegriffe</u> für Flächen
IV	z.B. Dreieck, Viereck, Kreis, rund, eckig, spitz	z.B. Seite, Ecke, gerade, schräg, krumm	z.B. Quadrat, Rechteck, Punkt, Seite, symmetrisch, Drachenviereck

	SPRACHE im fachlichen Kontext Mathematik I											
		Nive	au 1	Nive	au 2	Nive	eau 3					
	n n	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	n b			
78 Fachsprache I	0	O	0	O	0	O	О	0	0	Beispiel:		
79 Fachsprache II	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:		
80 Fachsprache III	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:		
81 Fachsprache IV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:		

	SPRACHE im	fachlichen Kontext Mathematik II	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
82 Fachsprache	verwendet <u>einfache</u> Alltagsformulierun- gen zu Muster und Strukturen	verwendet <u>differenzierte</u> <u>Alltag</u> sformulierungen zu Muster und Strukturen	verwendet <u>Fachbegriffe</u> zu Muster und Strukturen
V	z.B. immer, jeden Tag, gleich, anders, ähnlich, sieht so ähnlich aus wie	z.B. das wiederholt sich, ist das Glei- che wie, genauso wie	z.B. regelmäßig, abwechselnd, Reihen- folge, Muster
83 Fachsprache	verwendet <u>Alltagsbegriffe</u> zu Größen und Messen	verwendet einzelne im Alltag gebräuch- liche Fachbegriffe zu Größen und Messen	verwendet <u>Fachbegriffe</u> zu Zahlen und Mengen
VI	z.B. größer, kleiner, hoch, niedrig, leicht, schwer, kurz, lang	z.B. Kilo, Meter, Euro, Stunden, Mo- natsnamen, Wochentage	z.B. Zentimeter, Kilometer, Liter, Euro, Minuten, Kilogramm, Sekunde, Tonne

SPRACHE im fachlichen Kontext Mathematik II										
	n n	Niveau 1		Niveau 2		Niveau 3			- h	
		mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	mit Hilfe	ohne Hilfe	w e	n b	
82 Fachsprache V	O	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel:
83 Fachsprache VI	O	0	0	0	0	0	0	0	0	Beispiel: